

Wie ich das Wunder mit Nahtoderfahrung in Ingolstadt erlebt habe - Erfahrungsberichte

Beitrag von „Chancentod“ vom 13. Juli 2020, 16:30

Eigentlich hatte ich mir vorgenommen: Das Spiel wird nicht verfolgt. Also mit Frau zu Freunden, im Waldgrundstück grillen.

Da sehe ich: Hoppla, ich habe 4G-Empfang. Also hat die Club-Sucht gesiegt und ich habe auf kleiner Lautstärke das Fan-Radio angemacht. Nach nur zehn Minuten habe ich dann einen Tages-Volumenpass gebucht und auf zdf.de den Live-Stream am Handy verfolgt.

Alles war schick, das Grillzeug schmeckte und wir schnackten entspannt und ich hatte halt so halb ein Auge auf dem Handy. Den Frauen wurde geduldig erklärt, was das nun heisst – ein 2:0 im Rücken. Sogar die Auswärtstorregelung wurde erörtert, sollte aber erst später verstanden werden.

Anfang der zweiten Halbzeit war noch alles fad und fast schon langweilig, denn da würde ja eh nichts mehr anbrennen. Bis dann das 1:0 für Audi fiel.

Ich sagte dann in die Runde „na und da haben wir`s. Der Club ist so ein unfassbarer Deppenhaufen!“ und ich ahnte schon, was nun drohte. Das 2:0 fiel dann aber entschieden zu schnell. Ich war natürlich auch echt richtig richtig sauer – aber auch irgendwie ruhig im Inneren, da ich dachte, dass der Club schon irgendwie noch ein Tor reinknallt.

Reingeknallt hat es aber in kürzester Zeit in der falschen Kiste. Und da bin ich dann auch versteinert. Nachdem ich das Handy mit Schmackes in einen Schotterhaufen geschmissen hatte (ca. sechs Meter weit)... toll, was Panzerschutzglas alles von einem Handy abhält! Das Gerät ist unbeschädigt!

Es wich wahrhaftig jeder Lebensfunke aus mir und keine Frage: Ich war eine ernsthafte Bedrohung für den Grillabend. Ich spürte das auch. Ich nahm mir nach fünf Minuten todesdepressiven Gejammers vor, das nun nicht so ganz rauszulassen und ging an den Grill. Mein Spezl (auch Bayern-Anhänger, aber moderat) wusste aber, dass mir die Ereignisse sicher sehr tief in die Magengrube gingen. Und er hatte ja Recht. Letztlich sprudelte es also wieder aus mir raus. Sinngemäß „tut mir echt leid Leute, aber ich bin rotzefertig. Der Club wird das

nicht überleben... alleine schon wirtschaftlich nicht. Ich weiß es ist nicht nachvollziehbar, aber da stirbt nun der erste der einst richtig Großen endgültig“.

Dann meine Frau, die mittlerweile auch auf das Handy schaute: „Wie lange geht das jetzt noch?“ (sie war echt auf betrübt). Ich: „Regulär noch zwei Minuten“ mit unfassbar leerem Blick. Gerade denke ich mir: Ein bisschen erinnerte die Situation an das Ausscheiden gegen Benfica - aber das damals... war ein Witz gegen vergangenen Samstag.

Dann kam irgendwann der Drehschuss von Frey. Von mir darauf das klassische „Kopf in den Händen-vergraben“. Meine Frau meinte mitfühlend „komm schalts aus. Das ist zu hart. Machs einfach aus. Bitte!“ Ich wollte den Stram auch ausmachen. Schaffte es aber nicht - in mir war diese völlig bescheuerte Resthoffnung auf ein Wunder, wohl wissend: Das Wunder bleibt aus!

Dann Mathenia mit in vorderster Reihe. Die üblichen Mannschaftsreflexe, wenn es um Alles oder Nichts geht.

Was dann passierte, wissen wir alle. DAS TOR. Auch für mich geschah es in Zeitlupe. Seltsam in Trance. Aber als der Ball über der Linie war, sprang ich aus dem Stuhl in die Luft, sprintete über die Terrasse und sprang mit den Knien voran in den Kiesweg - echt volle volle Kanne. Ich spürte nichts dabei, war im Kiesbett, schrie wie eine Schlachtsau und sprang wieder auf, die Fäuste in der Luft. Erst nach dem Zittern um die Anerkennung des Tores merkte ich: Hoppla, beachtlicher Blutfluss links am Knie, üble Fleischwunde. Die Haut hing auf drei Zentimeter in Fetzen. Es war mir: Egal!

Dennoch habe ich die Wunde dann notdürftig ausgewaschen. Ich kam in den folgenden 30 Minuten auf wieder immer mehr zu mir, das Knie schmerzte immer heftiger. Aber: Scheißegal. Ganz eindeutig. Das war es wert. Es schmerzt auch heute noch. Aber nicht mehr lange bestimmt.

Getrunken hab ich nach dem Schlusspfiff nur noch Wasser. Ich war zu durch für jede Art von Alkohol. Ganz ganz seltsame Stimmung im Inneren.